Dienstag, 24. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9290. — 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 24. August. Einer hiesigen Correspondenz zufolge ist der König von Bayern, begleitet von dem Oberstallmeister Grafen Holstein, gestern Abend mit dem Pariser Schnellzug zu einem viertägigen Aufenthalt nach Frankreich abgereist. Als Reiseziel wird Rheims bezeichnet.

Wien, 24. August. Die „Politische Correspondenz“ versichert, daß der von der Pforte angenommene Vorschlag der drei Großmächte sich von Anfang an nicht auf dem Boden der verlangten Einstellung der militärischen Operationen gegen die Insurgenten bewegt hat. Die Pforte sei in ihrem Verfahren der militärischen Unterdrückung des Aufstandes durch nichts beirrt, jedoch könnten die zwischen der Pforte und den Großmächten schwebenden Verhandlungen event. zur Einstellung der militärischen Action führen.

Athen, 24. August. Gestern ist die Deputirtenkammer eröffnet worden. Die Thronrede gedenkt der guten Beziehungen Griechenland's zum Auslande, betont die Nothwendigkeit treuer Beobachtung der Verfassung, verheißt die Revision mehrerer Gesetze, namentlich die Reorganisation der Grundsteuer und hebt hervor, die Bürger müßten eine militärische Erziehung erhalten. Schließlich verspricht die Thronrede die Neubildung des Cabinets aus der Majorität der Kammer.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ragusa, 23. August. Zwischen den türkischen Truppen, welche einen Ausfall aus Stolatz gemacht hatten, und den bei Dobra stehenden Insurgenten hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Türken geschlagen wurden und sich nach Stolatz zurückziehen mußten. — Morgen soll in Klek eine neue Abtheilung türkischer Truppen in der Stärke von 2000 Mann aus Konstantinopel eintreffen.

Kopenhagen, 23. August. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist heute Mittag in Helsingör eingetroffen.

Danzig, den 24. August.

Der Reichstagsabgeordnete v. Unruh hat in der „Gegenwart“ über die „volkswirthschaftliche Reaction“ eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, die in hohem Grade der Beachtung werth sind. Sie sind gegen die schutzzöllnerische Agitation gerichtet, deren nächstes praktisches Ziel bekanntlich darin besteht, im Reichstage eine Mehrheit für Hinausschiebung des Termins der Aufhebung der Eisenzölle zu erlangen. Die Artikel verdienten es wohl, besonders abgedruckt und möglichst massenhaft verbreitet zu werden, da sie auf eine außerordentlich klare und handgreifliche Weise den Irrthum der schutzzöllnerischen Theorie und besonders die Unmöglichkeit darlegen, der heutigen Calamitäten unserer Industrie auf diesem Wege zu Hilfe zu kommen. Da Herr v. Unruh selbst lange Jahre an der Spitze eines großen Etablissements stand, welches auf den Export angewiesen war, so spricht er keineswegs als Theoretiker, sondern mitten aus der Praxis heraus. Eben deshalb werden seine Ausführungen auch in den Kreisen der Industrie, namentlich in denjenigen Zweigen, welche auf den Export angewiesen sind, nicht ohne Wirksamkeit sein. Herr v. Unruh weist schlagend nach, daß grade nach dem Abschluß der die Zölle ermäßigenden Handelsverträge in den Jahren 1862 und folg. die Industrie in Deutschland eine Höhe und einen Aufschwung erreichte, wie nie zuvor; es sei daher eine tendenziöse Erfindung, daß die Zollermäßigungen die Industrie heruntergebracht hätten. Sie war bis 1870 gesund und kräftig, warf trotz der steten Besorgnisse vor einem Krieg mit Frankreich eine gute Rente ab und hatte einen starken Export nach dem Auslande. Selbst der Ausbruch des französischen Krieges rief nur eine kurze Stockung hervor. Nun aber kamen die 5 Milliarden und der verhängnißvolle Schwindel, der sich an diese ungeheuren französischen Zahlungen knüpft. Die Gründungen wuchsen aus der Erde, die Ueberproduction begann, die Löhne stiegen um 50, selbst um 100 Prozent. Die Preise der Rohstoffe gingen rapide in die Höhe, die Lebensmittel und die Wohnungen erreichten einen nie dagewesenen Preis, man fabricirte so theuer, daß von einer Concurrenzfähigkeit mit dem Auslande und vom Export bald nicht mehr die Rede sein konnte, und gleichwohl wurde munter weiter importirt und producirt. Dann kam endlich der Rückschlag. Die Consumtion nahm schnell ab. Die Verluste selbst bei soliden Papieren, z. B. den schweren Eisenbahnactien wurden ungeheuer, und diese Verluste, die Hr. v. Unruh auf 400—500 Mill. Thlr. anschlägt, trafen vorzugsweise nicht die großen Bankiers und Börsenspeculanten, sondern die Hunderttausende von mittleren und kleinen Capitalisten, die ihr bescheidenes Vermögen in Börsenpapieren angelegt hatten. Diese ungeheuren Verluste können selbstverständlich nur allmälig durch fleißige Arbeit und Sparsamkeit ersetzt werden. An einen Aufschwung der Industrie durch größeren Export ist nicht eher zu denken, als bis die Industrie wieder billiger producirt, mit dem Auslande concurriren und so die verlornen Märkte wieder gewinnen kann. Herr v. Unruh kommt zu dem Schlusse, daß, wenn es der schutzzöllnerischen Agitation gelänge, durch Zollerhöhungen diejenigen Gegenstände inländischer Consumtion, welche in jedem Culturstaat Lebensbedürfniß geworden sind, zu vertheuern, dadurch zwar das Sparen und die Capitalbildung im Inlande erschwert, aber nimmermehr die Fähigkeit der Industrie zum Export erhöht werden könnte.

Der Wiederzusammentritt der Justiz-Commission steht bekanntlich Anfangs September bevor, aber bei der Schwierigkeit der noch zu bewältigenden beiden großen Vorlagen, Strafprozeß und Gerichtsorganisation, würde auch der äußerste Fleiß, die strengste Selbstbeschränkung der Mitglieder in der Discussion die Vollendung der zweiten Lesung bis zum Beginn der Reichstagssession unmöglich machen. Unter diesen Umständen ist der Gedanke aufgetaucht, im nächsten Frühjahr noch eine außerordentliche Reichstagssession abzuhalten, welche lediglich der Berathung der Justizgesetze gewidmet sein würde. Das Mandat der Commission reicht zunächst bis zur Herbstsitzung; es würde aber bei der Mehrheit des Reichstags sicher keine Schwierigkeit haben, die bisherigen Mitglieder der Commission auch für die Zeit bis zum nächsten Frühjahr zu bestätigen und so die Continuität der Arbeit zu sichern. Bis zum Frühjahr ist die Commission jedenfalls in der Lage, auch die zweite Lesung der Justizgesetze zu vollenden. Freilich würde zu diesem Plane gehören, daß Reichstag und Landtag, bei welchen ein großer Theil der Mitglieder so hervorragend betheiligt ist, nicht allzusehr durch Arbeiten überlastet werden, und daß insbesondere der Landtag nicht wieder, wie in diesem Jahre, bis Mitte Juni zu sitzen hat. Man darf aber auch die Hoffnung hegen, daß im Vergleich zur parlamentarischen Arbeit des letzten Winters eine namhafte Erleichterung eintreten wird. So scheint es z. B., als ob für den nächsten Reichstag kirchenpolitische Vorlagen gar nicht zu erwarten sein werden; die Absicht, das Vereinswesen durch ein Reichsgesetz zu regeln und bei dieser Gelegenheit auch die geistlichen Vereine zu treffen, scheint für die nächste Session wenigstens aufgegeben zu sein; auch von einer Uebertragung des preußischen Klostergesetzes auf das Reich ist nicht die Rede. Der Reichstag wird also auf diesem Gebiet gesetzgeberischer Thätigkeit für diesmal voraussichtlich nichts zu thun haben, mithin um so kürzer abschließen können. Was die noch im entfernteren Hintergrund stehenden Arbeiten des Landtags betrifft, so muß freilich sowohl die Verwaltungs- als die Kirchengesetzgebung hier fortgeführt werden; indessen eine so große Zahl von Vorlagen wie in der letzten Session auf kirchenpolitischem Gebiete steht jedenfalls nicht bevor, und auch die Verwaltungsgesetzgebung wird mehr den Charakter einer bloßen Ergänzung dessen tragen, was in der letzten Session vollendet worden; ohne so lange und zeitraubende Prinzipienkämpfe herbeizuführen. Auf diese Weise würde wohl im Frühjahr der Raum frei werden, um eine außerordentliche Reichstagssession zur Erledigung der Justizgesetze einzuschieben. Es würde dies die Krönung der dann zu Ende gehenden Legislaturperiode sein und für die Befestigung der nationalen Einheit einer ihrer besten Erfolge.

Durch die gestern uns nach Schluß der Redaction übermittelte Meldung der „Times“ aus Konstantinopel, deren Richtigkeit nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ „wohl angenommen werden darf“, ist die Lage der Dinge im Orient in ein neues Stadium getreten. Die Mächte werden den Insurgenten durch ihre Consuln mittheilen lassen, daß sie auf keine auswärtige Unterstützung rechnen dürfen. Erhalten dieselben aber keine Unterstützung von außen, nehmen Oesterreich und vor Allem Rußland ihre Anzeige ernst, so ist für einen Erfolg der Insurrection keine Aussicht vorhanden; denn möge die Türkei immerhin den Großmächten gegenüber sehr schwach sein, ihre Kräfte reichen doch immer hin, nicht nur den Aufstand der Christen Bosniens und der Herzegowina zu bewältigen, sondern sie würden auch genügend sein, mit der Insurrection fertig zu werden, selbst wenn Serbien und Montenegro officiell in den Kampf eintreten würden, was nach der Erklärung der Mächte kaum noch anzunehmen ist. Serbien, Montenegro, Bosnien und die Herzegowina sind ringsum von türkischem und österreichischem Gebiete eingeschlossen, wenn nun Oesterreich die Grenze genau bewacht und die Türken ihre Aufmerksamkeit und ihre Kräfte gebrauchen, so dürfte schon der Mangel an Kriegsmaterial den Aufstand in nicht ferner Zeit ersticken. Doch scheint es auch der ernste Wille der Kaiserreiche zu sein, die Christen der jetzt aufständischen Gebiete nicht wiede schutzlos dem bisherigen türkischen Schreckensregimente zu überlassen.

Wie wir schon gestern hervorhoben, haben die drei nordischen Mächte den Wunsch ausgedrückt, daß Frankreich, England und Italien in der Frage mit ihnen Hand in Hand gehen möchten. Ob diesem Verlangen entsprochen werden wird, steht noch nicht fest, es schweben Verhandlungen darüber besonders zwischen Paris und London. England möchte aus seiner Isolirung, die es in continentalen Dingen zur Ohnmacht verdammt, herauskommen, und ist darum durch die jetzige orientalische Frage wieder mehr an Frankreich herangedrängt. Einzelne Stimmen drohen schon mit einer westmächtlichen Allianz, die aber beim Zusammenstehen der Kaiserreiche keinerlei Gefahren enthält. Die „Times“ sucht schon die Absichten der nordischen Mächte zu übertrumpfen, indem sie Bosnien gleich Serbien und Rumänien in einen tributären Vasallenstaat verwandeln will, ein Vorschlag, der in grellem Contrast zu der bisherigen orientalischen Politik England's steht. In der Theorie hört sich das sehr gut an, in der Praxis häufen sich ihm aber große Schwierigkeiten entgegen. Ueberließe man den christlichen Bewohnern die Wahl eines Fürsten, so würde dieselbe wahrscheinlich auf einen russischen Prinzen fallen, eine russische Secundogenitur würde aber am wenigsten Oesterreich zulassen, auch Milan und Nikita würden einen Nachbarn, der auch ihr baldiger Erbe sein würde, nicht gerne sehen. Ein suzeränes Fürstenthum Bosnien als Mitglied zwischen Serbien und Montenegro würde über kurz oder lang in jedem Falle zur Vereinigung dieser drei Landschaften mit stammverwandter Bevölkerung führen, und auch auf die Südslaven Oesterreich's würde der neue Staat eine große Anziehungskraft ausüben.

Nach den neuesten Nachrichten scheint es, als ob es doch zu einer Conferenz der sechs Mächte kommen wird, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben. England und Frankreich gelang man zu der Einsicht, daß es ihrer Würde doch besser ansteht, mit über die neue Ordnung der Dinge zu berathen, als zuzusehen, wie die drei Kaiserreiche allein über eine der wichtigsten europäischen Fragen entscheiden und sich dadurch als Herren des Erdtheils documentiren. Italien aber wird sich um so eher anschließen, da es sich schon lange an die Politik der nordischen Mächte angeschlossen hat.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Aug. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe jene beiden Entwürfe vorgelegt, über welche das Reichskanzleramt, wie wir

---

Vom zehnten deutschen Journalistentag.

Ƶ Bremen, 21. August.

Die Journalisten, die das ganze Jahr hindurch unabläßig im Dienste Anderer arbeiten, die hören, sehen, urtheilen, berichten müssen, wo die ganze übrige Welt rückhaltslos genießt, die immer zur Stelle sind, wo auf einem Gebiete Erfolge errungen werden, Interessen in Frage kommen, um das Nützliche, Gute, Tüchtige zu fördern, seine Verdienste, seinen Ruhm zu verkünden, diese Zeitungsschreiber erbitten sich einen Tag im langen Arbeitsjahre das Wort in eigenen Angelegenheiten. Vielen Zeitungslesern ist vielleicht das schon zu viel. Die intimsten inneren Angelegenheiten der Tagespresse kümmern sie wenig, wenn ihr Blatt nur immer auf dem Platze ist, seine Schuldigkeit thut. So werden wir über die eigentlichen Verhandlungen auch kurz sein dürfen, schon aus dem Schicklichkeitsgrunde, daß man in guter Gesellschaft möglichst wenig von sich selbst spricht.

Im vorigen Jahre tagten die Journalisten in Baden. Dort ward der kleine, stark zusammenschrumpfende Kern ihrer Arbeiten umhüllt mit einer gar zu süßen Schale, einer Fülle von Festen, Vergnügungen, Ausflügen, Kunstgenüssen, welcher nothwendig eine Reaction folgen mußte. Die feinen Diners, die Virtuosen-Concerte, die Illuminationen, die täglichen Vergnügungsfahrten mögen wir gern entbehren. Baden bot aber mehr und Besseres. Das ganze hochintelligente, in gesunder freiheitlicher Selbstverwaltung aufblühende Ländchen betrachtete die Männer der Presse, die Verkünder des freien Wortes, als seine Gäste, es brachte ihnen nicht immer gefüllte Becher, wohl aber überall in den entlegensten Gebirgsflecken ein warmes Herz, ein Verständniß für ihre Aufgaben und ihr Wirken entgegen, wie es in solcher Allgemeinheit nirgends sonst zu Tage getreten war. Und wie der Arbeiter oben im Schwarzwalde, so zeigte auch der Staat selbst, es zeigten die städtischen Behörden der Hauptstadt lebhafte Sympathie, hohes Interesse für die Männer der Presse. Nicht die Lustbarkeiten, sondern diese allseitigen Beweise der Sympathie, des Verständnisses, der Hochachtung für den schweren, oft gering geschätzten Beruf gab dem badischen Journalistentage einen seltenen Glanz, einen Werth und eine Bedeutung, welche seine Theilnehmer heute wohl alle gerecht würdigen werden.

Jetzt sind wir in Bremen. Schärfer und greller können Gegensätze kaum neben einander stehen als das Damals zum Heute. Statt waldiger Bergzüge, kühler, schattiger Thäler, geschmückt mit Meisterwerken der Gartenkunst, umgeben uns hier Haide und Moore. Die Stadt ist auch in ihrer äußeren Erscheinung solide bis zur Nüchternheit, selbst die Villa gestattet sich in Bremen keine architektonische Extravaganz, sie bleibt fein säuberlich in Reihe und Glied, um doch nur Niemandem aufzufallen. Und nüchtern, langweilig geschäftsmäßig giebt sich hier Alles, eingeordnet in conventionelle Gebräuche von fast puritanischer Strenge. Wer sich großstädtisch unterhalten will, wer auf leichtblütiges, freies Entgegenkommen rechnet, soll niemals nach Bremen kommen. Wer freilich seinen Jungen solide und dauerhaft erziehen lassen, ihn kaufmännisch etwas Rechtes lernen lassen möchte, dem würden wir rathen, ihn doch lieber nach dem sterbenslangweiligen Bremen, als nach dem lockeren Baden zu schicken. Aber selbst dem rein geschäftlichen Leben fehlen hier die äußerlichen Erscheinungen, welche es anderswo auch dem Laien verrathen. Dem äußeren Eindruck nach ist nicht allein Leipzig, es ist auch Frankfurt, Köln, Breslau, Königsberg geschäftlich weit bewegter, als Bremen mit seinen nett aufgeputzten Straßen, seinen verschlossenen Häusern und seinen scheinbar noch weit verschlosseneren Menschen.

Daß man hier von einem Ding wie der Journalistentag keine Notiz nahm, daß sogar der Club, welcher den Versammlungen seinen oberen Saal zur Verfügung gestellt hatte, alle Thüren der unteren Localitäten mit Zetteln beheftet hatte, welche Fremden, die nicht durch Mitglieder eingeführt werden, die Thür verbieten, das ist natürlich bei der Physiognomie Bremen's nicht auffällig. In gewissem Sinne hatte doch aber selbst der hohe Senat Act genommen von den zeitungsmachenden Gästen. An der Festkarte, die wir für Mittagessen 2c. zu lösen hatten, haftete ein besonderer Coupon mit den Worten: „Giltig für eine Flasche Ehrenwein im Rathskeller am 22. August.“ Der Senat sagte damit also jedem der Gäste, die seine Gäste gar nicht hatten sein wollen: „Laß dir auch für meine Rechnung eine Flasche Wein geben.“ Diese eigenthümliche Aeußerung der Gastfreundschaft in Form eines Trinkzettels würde man einem Handelstage gegenüber wohl kaum gewählt haben. Sie erregte denn auch viel böses Blut; ob und wie die Journalisten ihre Trinkcoupons benützen werden, ist heute noch nicht zu sagen.

Bremen war bald besehen, besonders wenn man, wie ich, zu Ausstellungen und anderen Veranlassungen in letzter Zeit öfter hat herkommen müssen. Die einzelnen alterthümlichen Gebäude im Kern der Stadt, meistentheils weit jünger, als sie auf den ersten Anblick erscheinen, die schattigen mit breiten Wasserspiegeln angenehm belebten Wallpromenaden, die sauberen blanken, aber architektonisch ganz uninteressanten und phantasielosen Häuser mit den kleinen nett gehaltenen Vorgärtchen, Alles still, sonntägig fromm dreinschauend, selbst mitten im Werktage, das ist Bremen, wie es der Fremde sieht. Abends um 8 Uhr sollten die Journalisten im großen Saale des Künstlervereins sich zu erster gegenseitiger Begrüßung zusammenfinden. Das Local dieses Vereins gehört noch heute zum Dom. Es hat in seinem Erdgeschoß niedrige, spitzbogig gewölbte Hallen, eine Art Kreuzgang und kleine dunkle Nebenräume, Alles alt, klosterartig, als kühler halbdunkler Kneiport sehr geeignet. Auf diesen Gewölbemassen steht im Hochgeschosse ein ungeheurer, luftiger, heiter decorirter, ebenfalls gothisch gehaltener Saal. Diesen hat der Künstlerverein, der langjährige Miether des Domgutes, selbst neu gebaut, er besitzt eine breite, sanft ansteigende Tribüne für große Musik-Aufführungen und eine umlaufende Galerie.

In diesem Saale waren die langen Tafeln gedeckt, an denen kalter Imbiß und ein Trunk Bier gastlich gereicht wurde. Leider aber blieben diese Tische mindestens zur Hälfte leer. Unter den 70—80 Anwesenden mochten etwa 20 Bremer und mindestens ein Dutzend Damen sich befinden. Es fehlten, wenigstens heute noch, gänzlich die festen Gruppen, die Süddeutschen, die Schlesier, es fehlte Oesterreich, mit einer einzigen Ausnahme, es fehlten aber auch viele der Männer, die sonst auf den Journalistentagen sich bei den ernsten Debatten, wie in lebhaft kräftig gewürzten Tischreden auszeichnen. Der stärkste Zuzug war aus dem nahen Berlin gekommen, die nordwestdeutsche Umgegend war natürlich anwesend, von Leipzig hatte sich Biedermann, von Frankfurt Sonnemann am Journalistentage betheiligt. Gesprochen wurde wenig. In sehr glücklichen Worten und liebenswürdigen Wendungen hieß der Vorsteher des Künstlervereins Dr. Bulle die Gäste willkommen. Daß man so Schönes wie Baden nicht bieten könne, sei selbstverständlich, die Publicisten mögen sich aber auch nicht wundern, wenn das Interesse an ihrem Besuche sich nicht äußerlich lebhaft bekunde. Gewisse große unentbehrliche Güter verlernen wir bald nach ihrem vollen Werthe zu schätzen, wenn wir sie lange, fortwährend und selbstverständlich besitzen. So sei es mit der frischen, gesunden Luft, so mit der Presse. Ohne sie könnte heute Niemand leben, daran denkt indessen Niemand in jedem Augenblicke. Nur wenn die eine wie die andere gar zu scharf würde, oder ungesunde Miasmen ausströme, erregen sie unsere Nerven besonders. Eine solche Erinnerung aber wie die heutige, an das selbstverständliche, allgemeine Gut der freien Tagespresse sei für Bremen ganz wünschenswerth, deshalb danke er dem Journalistentage für sein Herkommen und heiße ihn willkommen. Ihm antwortete der zeitige Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Friedensburg aus Hamburg, daß wir gern hier „am Gelände des Meeres“, in dem intelligenten Bremen, zusammenkämen, er hob die Bedeutung des Journalistentages hervor, auf dem die schroffen Gegensätze, welche sonst oft die Einzelnen trennen, zurücktreten müssen gegen die gemeinsamen Interessen Aller. Erst diese Solidarität gebe dem Journalisten das Bewußtsein seiner Kraft, seiner Bedeutung, seiner Würde. Er dankte für den freundlichen Empfang durch ein Hoch auf Bremen.

Weiter ward nichts gesprochen, auch die Privatunterhaltung der wenigen Personen konnte in dem weiten Saale nicht recht in Fluß kommen. Schon gegen 10 Uhr gerieth die kleine Gesellschaft in Bewegung, man wanderte aus, zumeist wohl in den Rathskeller, der besonders für Diejenigen, die zum ersten Male nach Bremen kommen, den Hauptanziehungspunkt bildet. Das Wetter ist schön, angenehm gekühlt durch die starken Gewitter der letzten Tage.

f. Z. umständlich mitgetheilt haben, die Gutachten der Sachverständigen und Interessenten im vergangenen Frühjahr eingezogen und welche das **Hilfskassenwesen** betreffen. Der erste Entwurf geht auf Abänderung des Artikels VIII. der Gewerbeordnung und umfaßt 2 Artikel. Artikel 1 substituirt dem Art. 141 der Gewerbeordnung eine Reihe anderer Bestimmungen über Hilfskassen, welche die Grenzen des Versicherungszwanges und die Wege angeben, auf welchen es bezüglich der Hilfskassen künftig zur Anwendung gelangen soll. Artikel 2 gewährt die durch die Verhältnisse gebotenen Maßgaben, unter welchen die bestehenden auf amtlicher Anordnung beruhenden Hilfskassen die aus den Grundsätzen der neuen Gesetzgebung sich ergebende Umgestaltung zu bewerkstelligen haben. Als Hauptmotiv ist der Nachtheil der Mannigfaltigkeit des bisherigen Rechtszustands und das Bedürfniß einer Umgestaltung der jetzigen Verhältnisse gegenüber der thatsächlichen Entwickelung der Gewerbe angegeben. In eingehender Weise ist der aufrechterhaltene Versicherungszwang motivirt. Der zweite Entwurf betrifft die gegenseitigen Hilfskassen und regelt in 34 Paragraphen die Verwaltung der Kassen und das Aufsichtsrecht der Behörden. — Ferner hat der Reichskanzler dem Bundesrathe einen Bericht des Kaiserlichen statistischen Amtes betr. die **Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs** des deutschen Zollgebietes vorgelegt unter Betonung der zur Zeit lückenhaften Aufzeichnungen der jetzigen deutschen Ausfuhrstatistik unter Anheimgabe, Mittel in Erwägung zu ziehen, durch welche eine brauchbare Ausfuhrstatistik beschafft werden möchte.

Posen, 23. August. Im **Baugewerk-Verein** fand gestern die erste **Freisprechung** der **Maurerlehrlinge** statt, nachdem dieselben vor den Prüfungsmeistern ihr **Gesellenstück** gemacht. Die Zahl der freigesprochenen Lehrlinge beläuft sich auf 12. Dieselben erhalten einen vom „Verein deutscher Baugewerke“ eingerichteten und eingeführten **Lehrbrief**. Kosten erwachsen den Lehrlingen für die Freisprechung in keiner Beziehung. Es sind beim hiesigen Baugewerk-Verein jetzt gegen 300 Maurer- und Zimmerlehrlinge eingeschrieben. (Ostd. Ztg.)

Fürth, 19. August. In der heutigen Magistratssitzung wurde von Magistratsrath Löwenstein der **Antrag** gestellt, ein städtisches Anlehen im Betrage bis 500,000 Mk. aufzunehmen, um **für Rechnung** und als Eigenthum **der Gemeinde Wohnhäuser** mit mittleren und kleineren Wohnungen **zu erbauen**. Diese Wohnungen sollen nach einem zu bestimmenden Modus an Ortsangehörige, zu einem, lediglich die Verzinsung des Kapitals deckenden Miethspreise vermiethet werden. Das Magistrats-Collegium wird in einer der nächsten Sitzungen in Berathung und Beschlußfassung über diesen Antrag eintreten.

Straßburg, 17. August. Dem eben erschienenen Protokoll über den Etat der inneren Verwaltung entnehmen wir folgende auf die früheren und jetzigen **Verwaltungskosten** Bezug habenden Einzelheiten: Die jetzigen Kosten der gesammten Centralverwaltung für Elsaß-Lothringen einschließlich des Landesausschusses und der Civilpensionen betragen 1,511,675 Frcs. Dem gegenüber steht der nach dem Budget von 1870 auf Elsaß-Lothringen entfallende Antheil von 4,516,681 Frcs. Mithin kostet die jetzige Centralverwaltung 3,005,006 Frcs. **weniger** als die frühere. Dagegn belaufen sich die Kosten der jetzigen inneren Verwaltung höher als zu französischen Zeiten, was seinen Grund darin hat, daß seither nach dem in Frankreich maßgebenden Centralisationssystem ein großer Theil von Verwaltungsarbeiten, die gegenwärtig von den Localinstanzen selbstständig erledigt werden, in Paris ausgeführt wurde. Die innere Verwaltung kostet gegenwärtig 1,248,219 früher nur 585,000 Frcs., also um 663,219 Frcs. **mehr**. Zieht man den letzteren Betrag von den Mehrkosten der Centralverwaltung ab, so kommen wir zu dem Resultat, daß Elsaß-Lothringen gegenwärtig für die gesammte Verwaltung die hübsche Summe von 2,341,787 Frcs. weniger aufzubringen hat, als unter der französischen Regierung. Hoffentlich werden nach diesen, vom Regierungscommissar Stempel dem Landesausschuß gegebenen ziffermäßigen Nachweisungen die Klagen über die kostspielige deutsche Verwaltung für immer verstummen.

Schweiz.

Bern, 20. Aug. Eine vom Grütliverein in **Zürich** veranstaltete **Arbeiter-Versammlung** berieth über den eidgen. Fabrikgesetzentwurf und sprach sich in einem noch weiter links liegenden Sinne aus, so wie die erste Eingabe des schweizerischen Arbeitervereins an das eidg. Handelsdepartement. Man berieth sodann noch über die Unruhen in Göschenen und beschloß, den Bundesrath zu ersuchen, daß er in Anbetracht der vielfachen Herrn Favre belastenden Gerüchte eine strenge eidgenössische Untersuchung eintreten lasse. Die gerichtliche Untersuchung ist bekanntlich in vollem Gange. — Der Große Rath von **Luzern** hat sich auch der Bundesverfassung fügen müssen und statt des **Eides** „bei Gott und den lieben Heiligen“ die einfache Erklärung „bei Ehre und Bürgerpflicht“ gestattet. — Die Güter des aufgehobenen Klosters **Mariastein** haben statt der Schätzung von 200,000 Fr. bis jetzt schon 301,400 Fr. eingebracht. Das anfängliche „gährend Drachengift“ der ultramontanen Bauern hat sich in „Milch der frommen Denkungsart“ verwandelt; sie haben nunmehr eifrig zugegriffen. — In **Pruntrut** gab es wieder Lärm; zwei Polizisten, die einen ultramontanen Geistlichen wegen allerlei Gesetzwidrigkeiten festnahmen, wurden dabei von Gesinnungsgenossen desselben mißhandelt.

Frankreich.

Paris, 21. August. Das „Journal de Paris“, das Leiborgan der Prinzen von Orleans, sucht seit einigen Tagen darzuthun, daß die neue Verfassung eigentlich nur für die Person des Marschalls Mac Mahon gemacht sei, und daß, obgleich dieselbe dem Namen nach die Republik constituire, sie im Grunde genommen doch nur das **Septennium** des Marschalls hergestellt habe, welches, falls er mit dem Tode abgehe oder seine Entlassung einreiche, sehr leicht sein Ende nehmen könne. Das orleanistische Blatt giebt zwar zu, daß der Artikel 7 der Verfassung diese Fälle vorgesehen, d. h. bestimmt habe, daß, falls die Unbesetztheit der höchsten Gewalt eintrete, die Kammer sich sofort als Congreß zu constituiren habe, um dem Marschall einen Nachfolger zu wählen. Zugleich fragt es aber, wer im Stande sein werde, den Congreß zu zwingen, diese Bestimmung einzuhalten und ihn zu verhindern, nicht sofort zur Revision der Verfassung zu schreiten, d. h. die Republik durch ein anderes Regime zu ersetzen. In einer Monarchie nehme der neue König, in der amerikanischen Republik der Vice-Präsident die Zügel der Regierung in die Hand, und da beide die bewaffnete Macht hinter sich hätten, so könnten sie der Verfassung Achtung verschaffen. In Frankreich aber führten im Fall der Unbesetztheit der höchsten Gewalt nur die Minister provisorisch die Regierung, und diese hätten nicht Ansehen genug, um die Kammern zu zwingen, die Bestimmungen der Verfassung in Ausführung zu bringen. Das „Journal de Paris“ predigt also geradezu den **Staatsstreich** für den Fall, daß der Marschall Mac Mahon vor 1880 sterben oder freiwillig seine Entlassung nehmen sollte. In der letzten Zeit ward wieder viel über die Wiederherstellung der Monarchie verhandelt, und aus den Artikeln des „Journal de Paris“ ist zu ersehen, auf welche Weise dies ins Werk gesetzt werden soll. Daß die von dem „Journal de Paris“ vertretenen Theorien auch den **Bonapartisten** zu statten kommen können, liegt auf der Hand, und daß die Prinzen von Orleans dieserhalb nicht ohne Befürchtungen sind, geht zur Genüge daraus hervor, daß sie mit dem Verkauf ihrer Güter in Frankreich (vor einigen Tagen verkaufte Herzog d'Aumale seinen Wald Teillas für 2½ Millionen an Herrn Recipon, Mitglied des Gemeinderath von Nantes) fortfahren.

Italien.

Rom, 19. August. Der Minister des Innern und die Präsidenten der beiden gesetzgebenden Körper haben beschlossen, die Mitglieder der für Sicilien bestimmten **Untersuchungs-Commission** am 20. d. M. hier zu versammeln, damit sie an diesem Tage in einem Saale des Senats ihre Arbeiten beginnen. — Das regierungsfreundliche „Pungolo“ in **Neapel** meldet, daß die mit der Untersuchung gegen den des Betrugs und der Fälschung angeklagten Senator Satriano betraute Commission in den nächsten Tagen daselbst eintreffen wird, um ebenfalls ihre Arbeiten fortzusetzen. Dasselbe Blatt theilt mit, König **Victor Emanuel** werde mit seinen sämmtlichen Adjutanten den im Laufe künftigen Monats bei Bologna stattfindenden Manövern beiwohnen und Mitte November in Neapel eintreffen, um einen großen Theil des Winters dort zu residiren. — Die Bevölkerungen Venedig's und der Lombardei bewahren vorzugsweise in dankbarem Andenken alle Patrioten, welche für die Befreiung des Vaterlandes von fremdem Drucke gelitten und gestritten haben. Vor einigen Tagen wurde abermals zu Ehren eines solchen Helden, des Hauptmanns der Cadorer, **Pedro Fortunio Calvi**, der im Jahre 1855 von den Oesterreichern in Mantua erschossen wurde, in seinem Geburtsorte Pieve bei Cadore ein patriotisches Fest, die Einweihung des ihm dort errichteten Denkmals gefeiert, bei dem es an begeisterten Reden nicht gefehlt hat. Das Fest-Comité übersandte dem Könige und dem General Garibaldi Glückwunsch-Telegramme.

England.

London, 21. August. Bezüglich des **Zusammenstoßes der Königlichen Yacht** „**Alberta**“ mit der Yacht „**Mistletoe**“ in dem Canal Solent, der die Insel Wight vom englischen Festlande trennt, liegen nun weitere Nachrichten vor und es hat die mit der Leichenschau verbundene Untersuchung bereits begonnen, Von den Zeugen wurden bis jetzt drei Matrosen und der Koch der „Mistletoe“ vernommen, von denen Keiner eine bedeutende Verletzung davontrug. Ob die „Alberta“ oder die „Mistletoe“ die Schuld an dem Unfalle trägt, geht aus ihren Aussagen nicht mit Bestimmtheit hervor; doch scheint der Wunsch der beiden auf der „Mistletoe“ befindlichen Damen, so nahe als möglich an die Königliche Yacht heranzukommen, um die Königin zu sehen, zunächst die Möglichkeit eines Zusammenstoßes herbeigeführt zu haben. Andererseits fuhr aber die „Alberta“. ein Dampfer von 334 Tonnengehalt, mit einer Geschwindigkeit von 15 Knoten in der Stunde, wozu die Meerenge zwischen der Insel Wight und Portsmouth, auf der es besonders zu dieser Jahreszeit von kleinen Segelschiffen aller Art wimmelt, **gewiß nicht der geeignetste Platz** ist. Außer dem Capitän der „Mistletoe“, einer der beiden Fräulein Peel und einem Matrosen soll auch ein Schiffsjunge der Katastrophe zum Opfer gefallen sein. Was die beiden Fahrzeuge betrifft, so ist die „Alberta“ die Avisoyacht zu der Königlichen Yacht „Victoria und Albert“ und wird als eines der schnellsten Schiffe in der Flotte bezeichnet. Die „Mistletoe“ ist ein Segelschiff von 120 Tonnengehalt und ihr Eigenthümer, Heywood, der sich von dem Unfall ziemlich wieder erholt hat, ist ein Mitglied des Royal Yacht Squadron Club

Schweden.

Stockholm, 18. August. Die **Kohleneinfuhr von England** ist, wie aus dem jüngsten Bericht des Commerz-Collegiums erhellt, in einem stetigen Steigen begriffen; während sie sich im Jahre 1853 auf nur 1,328,000 Kronen bezifferte, erreichte sie im Jahre 1873 die enorme Höhe von 15,500,000 Kronen, und wäre es deshalb von nicht zu unterschätzendem Vortheil für das ganze Land, wenn wenigstens ein Theil dieses enormen Bedarfes im Lande selbst gedeckt werden könnte. Unter diesen Umständen ist es erfreulich, zu sehen, daß die Schonen'sche Kohle mehr und mehr in Aufnahme kommt, und selbst größere Gruben in der Provinz Stockholm Kohle aus Schonen zu beziehen anfangen. — „Einer der größeren hiesigen **Holzexporteure**, Aug. Mueller, hat sich genöthigt gesehen, seine Zahlungen einzustellen. Die Passiva sollen sehr bedeutend sein, man sagt 1,300,000 Kronen oder mehr. Allerdings sollen die Activa die **Passiva** um etwa 400,000 Kronen **übersteigen**, aber sie (die Activa) bestehen zum überwiegenden Theile aus Holzungen und Sägereien in Finnland. Man hofft jedoch, daß es nicht zum Fallissement kommt.

Rußland.

Petersburg, 18. August. Bekanntlich hängt seit Einführung der **allgemeinen Wehrpflicht** in der russischen Armee die Länge der activen Dienstzeit im stehenden Heere von dem nachgewiesenen Bildungsgrad ab, indem man vier Stufen in der Dauer der Dienstpflicht aufstellte. Da schon der Nachweis des Lesen- und Schreibenkönnens eine Verkürzung der Dienstzeit zur Folge hat, so ist die Zahl derer, welche bei den Schulaufsichtsbehörden das betreffende Schulbildungszeugniß nachsuchen, ziemlich groß, auch hat sich bereits ein gewisser Unfug in der Benutzung solcher Diplome durch fremde Persönlichkeiten, für welche dieselben nicht ausgestellt waren, herausgebildet. Um dem fernerhin vorzubeugen, hat die Inspection des Odessaer Schulbezirks die originelle Anordnung getroffen, welche als eine jedenfalls nächstens allgemein giltige von der Ministerialinstanz approbirt worden ist, daß nämlich jeder junge Mann, welcher sich behufs Erlangung eines Schulbildungszeugnisses von der mit der Ausstellung derselben betrauten Commission zu stellen hat, eine **Photographie** von sich einreicht, welche dann abgestempelt und mit den nöthigen Vermerken über den nachgewiesenen Bildungsgrad der betreffenden Persönlichkeit versehen wird. Ueber die Form dieser photographischen Karten, eben so wie bezüglich des Verhaltens in dem Falle, daß wegen Mangels an Photographen in den betreffenden Gegenden die Beibringung eines Conterfeis nicht gut ausführbar ist, sind besondere Bestimmungen erlassen.

♁ **Wloclawek** in Polen, 22. August. So eben verbreitete sich hier das Gerücht, daß der **Generalgouverneur** des Königreichs Polen Graf Kotzebue zurücktritt und zu seinem Nachfolger General Albedinski ernannt ist. Die hiesigen Anhänger der altrussischen Partei machen kein Hehl daraus, daß Graf Kotzebue zurücktreten mußte, weil er den Deutschen allzufreundlich gesinnt war. Von anderer Seite wird zwar zugegeben, daß der Generalgouverneur den Deutschen freundlich gesinnt war, daß aber ihnen dadurch durchaus kein Vortheil erwuchs. Ich kann mich auf die Wiedergabe der weiteren umlaufenden Gerüchte nicht einlassen, weil mir bekannt ist, wie leicht man hier zu den schwerwiegendsten Combinationen bereit ist. Die Nachricht des Rücktritts des Generalgouverneurs ist jedoch verbürgt.

Amerika.

Newyork, 4. August. Die Enquête-Commission, welche die gegen den Staat New-York bei der **Canal-Verwaltung verübten Betrügereien** zu untersuchen hatte, hat ihre Arbeiten nach viermonatlicher angestrengter Thätigkeit vollendet. Ihr Bericht giebt eine solche Auswahl aller möglichen Methoden von Betrügereien, daß es kaum möglich scheint, noch einen neuen modus operandi bei betrügerischen Abschlüssen und Ausfühcungen von Contracten zu ersinnen. Ein einziger der Contractoren, H. D. Dennisen, der übrigens jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt, hat den Staat um 162,000 Dollars übervortheilt. Im Ganzen versteigen sich auch hier die Unterschleife bis in die Millionen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 24. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Constantinopel, 24. August: Die Pforte concentrirt anläßlich der Haltung Serbiens Truppen bei der Nissa, über welche der Kriegsminister den Oberbefehl übernehmen soll; erforderlichen Falls ist die Occupation Serbiens in Aussicht genommen. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten.

Constantinopel, 24. August. Officiell wird gemeldet: Die Botschafter Oesterreichs, Deutschlands, Rußlands, Italiens, Englands und Frankreichs kamen überein, der Pforte die Absendung eines bevollmächtigten Commissars zur Prüfung der Beschwerden der Insurgenten anzurathen und denselben nöthigenfalls abzuhelfen; sie benachrichtigten gleichzeitig die Pforte, die auswärtigen Consuln seien instruirt, auf alle Weise den Insurgenten begreiflich zu machen, sie hätten keine Hilfe oder Intervention der Mächte zu erwarten. Der Großvezier erwiderte, er sei zur Absendung eines Commissars bereits entschlossen gewesen, er habe Sewer Pascha hierzu designirt und danke für die freundschaftliche Haltung der Mächte, die nicht im Geringsten den Charakter einer Intervention habe. Die türkische Regierung wünsche den Werth, den sie den Rathschlägen beilege, zu beweisen, indem sie dieselben innerhalb der Grenzen der eigenen Würde befolge; sie werde alles anwenden, den Aufstand mit möglichst wenigem Blutvergießen zu beschwichtigen.

Belgrad, 24. August. Da die Neubildung des Cabinets Sturdza-Gruic-Ristic großen Schwierigkeiten begegnet, so verfügte der Fürst die Weiteramtirung der alten Regierung, welche am 27. August die Scupschtina eröffnen soll. Fürst Milan verbleibt vorläufig in Belgrad.

Danzig, 24. August.

* Die Staatsregierung beabsichtigt den Entwurf einer **Wegeordnung**, welcher dem Abgeordnetenhause in der letzten Landtagssession vorgelegt war, gleich im Anfange der nächsten Landtagssession wiederum vorzulegen, denselben aber in der Zwischenzeit mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes einer erneuten Prüfung zu unterwerfen. In Folge dessen sind die einzelnen Bezirksregierungen beauftragt worden, unter Zuziehung sachkundiger Personen in eine Berathung des Entwurfs zu treten. Da die Hauptprincipien, auf denen der Entwurf aufgebaut ist, zur Befriedigung der Staatsregierung von der Commission des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen sind, so werden bei der ferneren Prüfung diese Principien als feststehend anzusehen sein und wird sich die Berathung im Wesentlichen nur darauf richten, ob mit Rücksicht auf die localen Bedürfnisse und die speciellen Erfahrungen, welche an Ort und Stelle auf dem Gebiete des Wegebaues gemacht sind, die Abänderung oder Ergänzung einzelner Bestimmungen erwünscht erscheint. Für den **hiesigen Regierungsbezirk** ist zur Berathung hierüber eine Sitzung auf den 4. September im hiesigen Regierungsgebäude anberaumt worden, zu welcher insbesondere auch sämmtliche Landräthe des Bezirks eingeladen sind.

* Zur Nachricht für Geschäftsleute diene, daß nunmehr folgende **Kassenscheine bereits außer Cours gesetzt** sind: Anhalt-Bernburger, Anhalt-Cöthener, Anhalt Cöthen-Bernburger Staatskassen- und Eisenbahnscheine. Anhalt-Dessau-Kassenscheine 1, 5 Thlr. (1. August 49), 10 Thlr. (1. Oct. 55), Anhalt-Dessauische Landesbank 1, 5 Thlr. (2. Jan. 47), Bautzener Landständische Bank 5 Thlr. (15. Nov. 40). Braunschweigische Bank- und Darlehusbankscheine vom 7. März 42. Braunschweigische Bank 10 Thlr. Gold (1. Juni 56) auf gelbem Papier. Breslauer Stadtbanknoten vom 10. Juni 48. Bremer Banknoten auf Goldthaler lautend vom 1. Oct. 56, 1. Dec. 63. S.-Coburg-Kassenscheine zu 1 Thlr. vom 22. Jan. 49. Danziger Privatbanknoten zu 100 Thlr. vom 1. Juli 57, 1. Juli 67 und 1. Mai 71. Gotha-Kassenscheine 1, 5 Thlr. (30. Sept. 47). Großh. Sächsische (Weimar) Kassenanweisung 1, 5 Thlr. (27. Aug. 47 und 20. April 59). Kurhessische Leih- und Commerzbankscheine. Leipziger Bank, alle bis mit 1. Nov. 51 creirten Noten. Polnische Bank grüne 1-Rubel-, weiß- und rothfarbige 3-Rubelscheine. Provinzial-Actienbank des Großh. Posen, Noten vom 1. Dec. 57. Reuß ä. L. Kassenscheine 1 Thlr. (15. Mai 58). Reuß j. L. Kassenanw. 1 Thlr. (27. März 49). Rostocker Banknoten vom 1. Juli 50. Sächsische, K., Kassenbillets von 1840, 43, 46, 48 und 1855. Schwarzburg-Rudolstadt-Kassenscheine von 48. Schwarzburg-Sondershausen-Kassenscheine von 54, 55 und 59. Weimarer Banknoten zu 10 Thlr.

* Nach dem Bericht der hier bestehenden „**Westpreußischen Friedensgesellschaft**“ über das 59. Jahr ihrer Wirksamkeit belief sich die Zahl ihrer Mitglieder in **Danzig** auf 117, Graudenz 38, Elbing 16, Thorn 12, Marienburg 5, Marienwerder 2, in verschiedenen Orten 37, zusammen 227 Mitglieder. In Danzig hat die Mitgliederzahl um 14 abgenommen, in Graudenz einen Zuwachs von 26 Personen erhalten. Das Vermögen der Gesellschaft beläuft sich zur Zeit auf 68,546 ℳ. und wurde von demselben eine Zinsen-Einnahme von 2999 ℳ., an Mitgliederbeiträgen eine Einnahme von 1348 ℳ. 50 ₰ erzielt. Die an 22 Studirende bewilligten und gezahlten Stipendien von je 120—300 ℳ. beliefen sich auf die Summe von 4310 ℳ. Aus **Danzig** erhielten Stipendien: die Studenten Conrad Hein 300 ℳ., Robert Grunwald, Amandus Wendt, Albert Ehmke, August Köper, Hugo Conwentz und E. Rosochatius je 200 ℳ., Oscar Ziems 150 ℳ.; aus der Umgegend: Gewerbe-Akademiker Bruno Schubert aus Dreischweinsköpfen 200 ℳ., Student Friedrich Dallwig aus Schöneberg in Westpr. 200 ℳ., Bruno Zint aus Tiegenhagen 200 und Johannes Rahn aus Tiegenhagen 150 ℳ.

* Der Stations-Vorsteher 2. Klasse **Castell** hierselbst ist zum K. Stations-Vorsteher 1. Klasse ernannt.

* In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen **Bildungs-Vereins** wurde nach Vollziehung einer Ergänzungswahl für den Vorstand der vom Vorstande und Verwaltungsrathe vorgelegte Plan zur Ausgabe von 10,000 ℳ. 5-procentiger, in alljährlicher Progression durch Ausloosung zu amortisirender Vereinshaus-Actien in allen Theilen genehmigt und bestimmt, daß die Vorstände und General-Versammlungen des Vereins bis zu vollständiger Tilgung jenes Betrages verpflichtet sein sollen, zur Verzinsung und Amortisation jener Actien alljährlich 1000 ℳ. auf den Ausgabe-Etat zu setzen und dafür zu verwenden. Die Ausgabe der Actien soll in 150 Stücken zu 20 ℳ., 300 zu 10 ℳ., 500 zu 5 und 500 zu 3 ℳ. erfolgen. — Am nächsten Montag findet eine ernste Vorfeier des Sedantages mit Damen, am 5. September das zweite Sommerfest des Vereins statt.

* Gestern Mittag kurz vor 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Steiff'schen Brennerei in der Schmiedegasse No. 30 und 31 gerufen, woselbst die Nachbarn wiederum ein großes Feuer vermutheten, weil mächtige Flammen vom Hofe dortselbst aufschlugen. Es waren daselbst Arbeiter mit Auspichen von Fässern beschäftigt, wozu sie Pech über einem Holzfeuer erwärmten, das Pech kochte über und floß in's Feuer, wodurch sehr leicht ein großes Brandunglück hätte entstehen können, da in nächster Nähe ein großer hölzerner Schuppen mit Brennmaterial gefüllt und viele hölzerne Fastagen sich befinden. Das brennende Pech wurde noch rechtzeitig mit Sand beschüttet und so die Weiterverbreitung des Feuers verhindert. — Gestern Abend nach 10 Uhr war im Hause Hundegasse No. 38 ein Schornstein in Brand gerathen, der von der Feuerwehr bald gelöscht wurde.

Königsberg, 24. April. In den letzten Tagen erschien der Reg.-Rath Marczinowski in **Sassau**, um dem Berliner Consortium, welches von der K. Regierung die **Bernsteingewinnung** dortselbst gepachtet hat, die Weiterarbeiten **zu untersagen**. Dieselben werden nämlich in bergmännischer Weise ausgeführt, was gegen den mit der K. Regierung geschlossenen Contract verstößt. Nach demselben hat das Consortium nur das Recht, den Bernstein durch **Graben** zu gewinnen. (K.H.Z.)

— In **Königsberg** sind vor Kurzem zwei Individuen verhaftet worden, welche unter der fälschlichen Angabe, sie seien „vom Staate, bez. vom landwirthschaftlichen Centralverein angestellte **landwirthschaftliche** Wanderlehrer“, Vorträge gehalten und werthlose Bücher für hohe Preise verkauft haben. Einer derselben, Namens Göttling, ist eine Persönlichkeit, die sich angeblich früher dem kaufmännischen Fache gewidmet hatte und nun auf „Landwirthschaft“ reist; der andere, Schallas genannt, ist ein Sattler von Profession, der bei seiner Vernehmung äußerte, ein Mensch, der nicht gerade auf den Kopf gefallen sei, könne sich doch wohl in einigen Wochen durch „Studium“ soviel landwirthschaftliche Kenntnisse aneignen, um Vorträge über Landwirthschaft zu halten. Unter den bei den beiden Leuten mit Beschlag belegten Papieren fanden sich auch Rechnungen einer Buchhandlung, worin die von ihnen vertriebenen, vollständig nichtsnutzigen angeblichen Thierarzneibücher zum Preise von 10 und 20 ₰ pro Stück notirt stehen, während die betreffenden Herren sich dafür 2 ℳ. bezahlen ließen. Diese Wische sind übrigens auch nicht 10 oder 20 ₰ werth, denn sie enthalten nach der „L.- u. f. Z.“ solchen Unsinn, daß danach Niemand kuriren kann.

Frauenburg, 21. August. Durch das **Brodkorbgesetz** werden der „Erml. Ztg.“ zufolge dem diesseitigen Bisthum an Zahlungen und Leistungen im Ganzen 40,323 Thlr. gesperrt. Hierzu kommen noch bedeutende Holzlieferungen und andere Gerechtigkeiten, welche für die einzelnen Pfarreien noch nicht taxirt werden konnten.

Frauenburg, 22. August. Der hiesige Oberfischmeister wird Pension nehmen. Seine Stelle wird zunächst commissarisch von Hauptmann a. D. v. Marres verwaltet, der eine Reihe von Jahren als Schiffscapitän überseeische Reisen gemacht hat.

— Am vergangenen Sonntag brach in der K. Forst **Carbow** bei Wormditt ein **Waldbrand** aus, der in ganz kurzer Zeit 1½ Morgen Wald zerstörte. Nur mit größter Kraftanstrengung gelang es dieses verheerenden Elementes Herr zu werden. Von Seiten der Behörden ist eine namhafte Summe ausgesetzt für Denjenigen, welcher über die Entstehungsursachen des Brandes glaubhafte Nachweise liefern kann. Wahrscheinlich dürfte unbefugtes Rauchen im Walde als Veranlassung anzusehen sein.

Allenburg; 19. August. Bei dem großen Brandunglücke ist auch das Gerichtshaus eingeäschert worden. Laut einer Bekanntmachung des Kreisgerichts in **Wehlau** hat daher das Publikum bis zum 1. September auf eine Erledigung seiner Rechtsgeschäfte **nicht** zu rechnen.

Soldau, 23. August. Ueber die Identität des am 13. d. an der polnischen Grenze wegen versuchten Schmuggelns verhafteten und auf dem Wege von Mlawka nach Pepluwka von dem russischen Transporteur erschossenen Menschen hat die „K. H. Z.“ erfahren, daß der letztere (ein kräftiger Reserve-Gardekürassier) in Saffronka, Kr. Neidenburg, heimisch und zur Zeit des Vorfalls jenseits der Grenze auf einer Ziegelei thätig gewesen ist. Seine Eltern beklagen in ihm einen guten

Sohn und die Stütze ihres Alters. Dem betreffenden Transporteur hat man nichts anhaben können, da er bei seiner dienstlichen Meldung angegeben, daß der Verhaftete sich gegen ihn (den Grenzsoldaten) auf dem Transport widersetzt habe.

Vermischtes.

Posen, 21. August. Die Gegend um Fraustadt ist am Freitag Abend von einem argen Unwetter heimgesucht worden. Ein furchtbares Gewitter, verbunden mit orkanartigem Sturme, hat in den Ortschaften Nicheln, Petersdorf, Treben und Schwetzkau sehr großen Schaden angerichtet. In Petersdorf wurde eine und in Schwetzkau 11 Windmühlen von der Sohle weggerissen und zertrümmert. Die mit hohen starken Pappeln besetzte Straße zwischen Petersdorf und Schwetzkau existirt nicht mehr. Der Blitz zündete an mehreren Stellen.

Stettin, 23. August. Gestern über Mittag brach in dem Fabrikviertel der Pommerensdorfer Vorstadt, auf der Zander'schen Oelmühle ein Feuer aus, das von gestern Nachmittag 3 Uhr an bis heute Mittag die Feuerwehr auf der Brandstätte beschäftigte. Das Feuer kam in der in der Tiefe mitten im Gebäude-Complex belegenen Oelraffinerie aus, theilte sich alsbald dem daneben belegenen Kesselhause, dem Oelreservoir, sowie dem an der entgegengesetzten (südlichen) Seite belegenen Gebäude, in welchem zwei größere eiserne Reservoirs belegen sind, mit, die zusammen mit 8000 Centner Rüböl angefüllt waren. Das höher gelegene Fabrik-Gebäude, in welchem die Mahl- und Oelmühle, sowie die drei Stockwerke hohen, mit Raps und Rübsen angefüllten Vorrathsböden belegen sind, stand in steter Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden, die unmittelbar daran emporschlugen. Die Feuerwehr setzte von den Böden aus 5 Schläuche in Bewegung, um diese Gefahr abzuwenden, was ihr auch gelang, wiewohl das Gebäude doch mehrmals in Brand gerieth; die Flammen schlugen, als gegen Abend ein Reservoir leck wurde und in Folge Luftzutritts platzte, gegen 150 Fuß hoch. Die im unteren Hofe gelegene Böttcherwerkstätte, ein Lagerschuppen mit Fässern voll Rüböl, so wie eine Anzahl im Hofe lagernder leerer Petroleumfässer geriethen mit in Brand und konnten nur theilweise den Flammen entrissen werden. Inmitten der Gluth gelang es, dem größeren Reservoir durch gewaltsame Oeffnung des durch die Hitze angequollenen Krahnes ca. 4000 Ctr Oel zu entziehen und auf Fässer zu füllen. Das übrige in den Bassins enthaltene Quantum Oel, das, um eine Explosion zu verhüten, nicht mit Wasser in Verbindung gebracht werden durfte, mußte preisgegeben werden, und demnach ist auch das Hauptbassin vollständig zusammengeschmolzen. Der angerichtete Schaden an Gebäuden und Material wird auf 100,000 bis 120,000 Thlr. angenommen.

— Die am 21. August ausgegebene No. 34 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Entstehung der deutschen Presse in den Vereinigten Staaten. Von Alexander Wallner. — Die volkswirthschaftliche Reaction. Von H. B. v. Unruh. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Ein kritischer Beitrag zu Büchmanns „Geflügelten Worten". Von Friedrich Latendorf. — Ueber Publikum und Quellen der Popularität (Schluß.) — Ueber nationale Dramen. Von O. v. Leixner-Grünberg. — Aus der Hauptstadt: Eine Wanderung durch die Strafanstalten von Berlin. Von Paul Lindau. — Die africanische Gesellschaft zu Berlin. Von Moritz Meyer.

*Guben, 21. Aug. Von hier aus wird ein sehr schwunghaftes Geschäft mit Pillen wider die Trunksucht getrieben, das die Unternehmer gestern wegen unbefugten Verkaufs von Arzneimitteln vor Gericht gebracht. Sieben Personen waren angeklagt, unter denen der Kaufmann Vollmann (bereits früher wegen Hehlerei mit 3 Monaten bestraft) und der Fabrikbesitzer Retzlaff (bereits wegen Betruges mit 1 Jahr Gefängniß bestraft als Hauptunternehmer erscheinen. Das Mittel, das die Angeklagten gegen Trunksucht, auch gegen Lungenleiden verkaufen, besteht der Anklage zufolge lediglich aus Enzian-Pulver oder Extract, ist in jeder Apotheke für wenige Groschen zu haben, absolut ohne jeden Einfluß auf Trunksucht oder Lungenleiden, und von den Angeklagten in Form von Pillen bez. Arznei-Pulvern verkauft worden. Dieselben haben in der Regel für jede Sendung des Mittels 2 Thlr. und 3 Thlr. und auch mehr durch Postvorschuß erhoben. Nach einer Nachweisung des hiesigen K. Postamtes sind in der Zeit vom 1. bis 10. März c. über 900 Sendungen abgeschickt und dafür von den Angeklagten gegen 3000 Thlr. durch Postvorschuß eingezogen. Die Einnahmen in einem Jahre würden sich hiernach auf über 100,000 Thlr. belaufen. Welche Anstrengungen von den Angeklagten gemacht sind, um den Vertrieb des Mittels nach allen Gegenden zu ermöglichen, ergiebt sich aus dem Umstande, daß die Angeschuldigten Vollmann und Retzlaff jeder in einem Quartal über 2000 Thlr. Insertionskosten bezahlt hat, und daß nicht allein die Presse des Inlandes, sondern auch die des Auslandes in Thätigkeit gesetzt worden ist. — Diese Arzneischwindler sind noch ziemlich gut fortgekommen, da sie nur mit 5, 3, 2 bez. 1 Woche Haft bestraft wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. August.

		Crs.v.23.			Crs v.23.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
August	209	212	Pr. Staatsschldſ.	92,70	92,60
Sepbr.-Octbr.	209	212	Wstp. 3½%Pfdb.	86,20	86,20
April-Mai	222,50	225	do. 4% do.	96,80	97,20
Roggen			do. 4½% do.	102,60	102,50
August	157,50	157	Berg.-Märk.Eisb.	79,90	81
Sepbr.-Octbr.	156,40	157	Lombarden[ex.Cp.	173	174
Petroleum			Franzosen	484,50	487
pr 200 ℔			Rumänier	26,20	27,75
Sept.-Oct.	22,20	22,30	Rhein. Eisenbahn	109,90	110,20
Rüböl Sept.-Oct	60,20	60,40	Oester. Creditanst.	370,50	374
April-Mai	65	65,50	Türken (5%)	36,70	37
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,50	66,70
August-Sept.	55,40	55,90	Russ. Banknoten	278,90	278,50
Sept.-Oct.	55,40	55,90	Oest. Banknoten	181,8	181,75
Ung. Schatz-A. II	94,90	95,10	Wechselcrs. Lond.	20,275	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66.

Frankfurt a. M., 23. August. Effecten-Societät. Creditactien 185, Franzosen 242¼, Lombarden 85½, Galizier 197, 1860er Loose 118, 1864er Loose 312,50, Ungarische Staatsloose 170,50, Silberrente 65⅞, Papierrente 63, Reichsbank 151½. — Matt.

Bremen, 23. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10 bez., pr Sept. 10,10 bez., pr October 10,25 bez., pr Novbr.-Dezbr. 10,50. Fest.

Amsterdam, 23. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr Novbr. 305. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, pr October 192½, pr März 203½. — Raps pr Herbst 403 Fl. — Rüböl loco 36¼, pr Herbst 37¼, pr Mai 1876 39½. — Wetter: Schön.

Wien, 23. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 69,90, Silberrente 73,00, 1854r Loose 104,50, Bankactien 923,00, Nordbahn 1705, Creditactien 210,90, Franzosen 269,00, Galizier 219,50, Kaschau-Oderberger 119,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 142,20, do. Lit B. 58,50, London 111,95, Hamburg 54,40, Paris 44,17, Frankfurt 54,35, Amsterdam —, Creditloose 163,25, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 98,30, 1864er Loose 136,30, Unionbank 84,10, Anglo-Austria 96,10, Napoleons 8,95, Ducaten 5,28, Silbercoupons 101,75, Elisabethbahn 176,50, Ungarische Prämienloose 77,50, Preuß. Banknoten 1,65.

London, 23. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 2, Sackmehl 1, Faßmehl und Hafer ½, Mais 1s niedriger seit letztem Montag. — Die Getreidezufuhren vom 14. bis zum 20. August betrugen: Engl. Weizen 2805, fremder 37,292, engl. Gerste —, fremde 14,831, engl. Malzgerste 11,416, fremde —, engl. Hafer —, fremder 42,341 Orts. Engl. Mehl 11,492 Sack, fremdes 1726 Sack und 24,717 Faß. — Wetter: Heiß.

London, 23. August. [Schluß-Course.] Consols 94 13/16. 5pCt. Italienische Rente 71⅝. Lombarden 8⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 103½. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56½. Türkische Anleihe de 1865 37⅛. 6pCt. Türken de 1869 50. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente 65¾. Oesterreichische Papierrente 63¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 96. Spanier 18¼. — In die Bank flossen heute 35,000 Pfd. Sterl. Platzdiskont 1⅝ pCt.

Liverpool, 23. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7 7/16, middling amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Fest. Upland nicht unter low middling September-October-Verschiffung, keine neue, 7⅛ d. Good fair Dhollerah Mai-Juli-Verschiffung via Cap 5 5/16 d.

Paris, 23. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,32½. Anleihe de 1872 104,62½. Italienische 5pCt. Rente 72,10. Ital. Tabaks-Actien 772,00. Italienische Tabaks-Obligationen 502,00. Franzosen 605,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 222,50. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 37,25. Türken de 1869 271,00. Türkenloose 115,00. — Credit mobilier 181. Spanier extér. 18⅜, do. intér. 15⅜. — Börse matt in Folge von Realisirungen.

Paris, 23. Aug. Productenmarkt. Weizen fest, pr August 27,50, pr Septbr.-October 28,25, pr September-Dezember 28,75, pr November-Februar 29,25. Mehl fest, pr August 61,75, pr Septbr.-October 62,50, pr September-Dezember 63,00, pr November-Februar 64,00. Rüböl behpt., pr August 82,25, pr September 82,00, pr September-Dezember 82,25, pr Januar-April 82,50. Spiritus träge, pr August —, pr Januar-April 51,00.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. August.

Weizen loco selbst billiger, fast unverkäuflich, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	
hochbunt	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt	129-131℔	220-225 M. Br.	196-208 M. bez.
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr August 213 M. Br., pr Sept.-October 210, 209 M. bez., 209 M. Br., pr October-November 213 M. Br., pr April-Mai 220 M. Br.

Roggen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.

Auf Lieferung pr September-October 158 M. Br.

Rübsen loco matt, pr Tonne von 2000 ℔ 270 M.

pr Sept.-October 277 M. Br., 276 M. Gd.

Regulirungspreis 273 M.

Raps loco geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔

pr Sept.-October 285 M. Br., pr October-November 280 M. Gd.

Regulirungspreis 278 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,37 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,90 Gd., 4 pCt. do. do. 96,90 Gd., 4½ pCt. do. do 102,50 gem. 5 pCt. Internationale Handelsgesellschaft 100,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen loco ist am heutigen Markte so unbeachtet geblieben, daß nur 100 Tonnen sehr mühsam zu verkaufen gewesen sind; um neue 5 M. pr Tonne gegen gestern Mehreres daran billiger abgegeben, doch auch zu solcher Preiserniedrigung fehlte es an weitere Kauflust und ein noch ferneres Nachgeben der Preise steht, und besonders für neuen Weizen zu erwarten. Bezahlt ist für neu Sommer- 130℔ 190 M., blauspitzig 124℔ 192 M., bunt 126℔ 196 M., 127℔ 208 M., hellfarbig 128℔ 205 M., 134℔ 212 M. pr Tonne. Termine nachgebend, Sept.-October 210, 209 M. bez., bleibt 209 M. Br., October-November 213 M. Br., April-Mai 220 M. Br. Regulirungspreis 210 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco ohne Umsatz. Termine geschäftslos, SeptemberOctober 158 M. Br. Regulirungspreis 156 M. — Rübsen loco ruhig; bezahlt wurde nach Qualität 270, 275 M. pr Tonne. Termine September-October 277 M. Br., 276 M. Gd. Regulirungspreis 273 M. — Raps loco stille, 278¼ M. pr Tonne wurde bezahlt. Termine nicht gehandelt, Sept.-October 285 M. Br., 280 M. Gd., October-November 280 M. Gd. Regulirungspreis 277 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128/9℔, 129/30℔ und 131℔ 207, 130℔, 131/2℔ und 132℔ 202,25, 130/1℔ 200, 202,25, 131/2℔ 204,50, 133/4℔ 214 M. bez., bunter 127/8℔ 185,50, 129℔ 200, 202,25, 131℔ 197,50 M. bez., rother 129℔ 188,25, 130/1℔ 197,50, 200, 131℔ 200, 202,25 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 120/1℔ 150, 122/3℔ 155, 123/4℔ 155, 124℔ 155, 155,50, 124℔ und 124 5℔ 156,25, 125/6℔ 156,25, 126/7℔ 157,50, 127℔ 158,75, 129℔ 160, 131 2℔ 161,25 M. bez., fremder 116℔ 140 M. bez., August 148¾ M. bez., August-September 148 M. Br., 146 M. Gd., September-October 149 M. Br., 146 M. Gd., Frühjahr 1876 152 M. Br., 150 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 138,50, russ. 140 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco neuer 140, 144 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 211,50, hochfein 240 M. bez., mittel 205,75 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 259,75, 266,75, 268, russ. Raps 270,75 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54½ M. bez., August 54½ M. bez., September 54¾ M. Br., 54½ M. Gd., September-October 54¾ M. Br., 54½ M. Gd., November 54½ M. Br., 54 M. Gd., November-April 55 M. Br., Frühjahr 1876 57 M. Br., 56½ M. Gd.

Stettin, 23. August. Weizen pr August 214,00 M., pr September-October 212,50 M., pr October-November 214,50 M. — Roggen pr August 155,00 M., pr September-October 155,00 M., pr October-November 156,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr August 58,00 M., pr September-October 57,00 M. — Spiritus loco 54,50 M., pr August-September 54,50 M., pr Septbr.-October 54,50 M. Rübsen pr Herbst 287,00 M. — Petroleum loco 11 M. bez. u. Br., Regulirungspreis 11 M., September-October 10,75 M. Br., October-November 11 M. Br. — Schmalz, Wilcox loco 65 M. bez., Sonnabend prima Amerik. abgel. Anm. 63,60 M. bez. — Baumöl Ital. 43,25 M. bez.

Berlin, 23. August. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 192—226 M. nach Qualität gefordert, pr August 212,00 M. bezahlt, pr September-October 212,00 M. bez., pr October-November 216,50 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 220,00—219,00 M. bez., pr April-Mai 225,50—225,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 155 bis 174 M. nach Qual. gef., pr August 157,00 M. bez., pr September-October 157,50—157,00 M. bez., pr October-November 159,00—158,50 M. bez., pr November-Dezember 160,00 M. bez., pr Frühjahr 164,00 bis 163,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 150—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 129—190 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 M. nach Qual., Futterwaare 166—183 M. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,50 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—23,00 M., No. 0 und 1 22,75—21,75 M. pr August 22,70—22,65 M. bez., pr August-September 22,70—22,65 M. bez., pr Sept.-October 22,80—22,70 M. bez., pr Octbr.-Novbr. 22,90—22,80 M. bez., pr November-Dezember 22,90—22,80 M. bez., pr April-Mai 23,20 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 60,3 M. bez., pr August 60,3 M. bez., pr August-Sept. 60,3 M. bez., pr September-October 60,8—60,4 M. bez., pr October-November 61,8 bis 61,5 M. bez., pr November-Dezember 62,9—62,5—62,6 M. bez., pr April-Mai 65,5 M. bez. u. Br. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 23 M. bez., pr August 22,5 M. bez., pr August-Septbr. 22,5 M. bez., pr Sptbr.-October 22,5—22,3 M. bez., pr Octbr.-Novbr. —. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 56,2—56 M. bez., mit Faß pr August 56,1—55,9 M. bez., pr August-September 56,1—55,9 M. bez., pr Sept.-October 56,1—55,9 M. bez., pr October-November 56,1—55,8 M. bez., pr Novbr.-Dezember 56—55,6 M. bez., pr April-Mai 57,3—57,2 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. August. Wind: SW.

Angekommen: Heldos, Nielsen, Baltimore; Elise, Lind, Bremerhaven; Renskea, Buß, Bremen; Almuth Catharine, Baumann, Bremerhaven; sämmtlich mit Petroleum. — Jupiter, Klenow, Grimsby; Courier, Scheel, Grimsby; Egeria, Rehberg, Sunderland; Henriette, Miedbrodt, Hull; Othello, Plath, Grangemouth; sämmtlich mit Kohlen. — Leda, Adamez, Cette; Robie Burns, Murray, Liverpool; beide mit Salz. — Danmark (SD.), Phillipsen, Antwerpen, Güter. — Helios (SD.), Euroth, Gothenburg, leer. v. Restorff Rosenhagen, Falck, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: St. Erik (SD.), Morin, Hull; Ben Macdui (SD.), Connon, Hull; Hans Ditlef, Christensen, Leith; sämmtlich mit Getreide. — Martha, Wienke, Bordeaux; Emma Beng, Sodemann, Devonport; Severus, Köhn, London; Charlotte u. Anna, Lewin, London; Courier, Brandhoff, Gloucester; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Frau Kea, Isacksen.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Kuff.

Thorn, 23. August Wasserstand: 1 Fuß 11 Zoll.

Wind: W. Wetter: bewölkt.

Stromauf.

Von Stettin nach Wloclawek: Heyde, Chemische Fabrik, Salzsäure.

Von Danzig nach Warschau: Voigt, Dauben u. Jck, Schwefel. — Koschke, Dauben u. Jck. Voigt, Schwefel.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Liedt, Dauben u. Jck, Voigt, Schwefel, Steinkohlentheer. Riegel, Dauben u. Jck. Schilka u. Co., Käseberg, Piltz, Soda, Kupfer, leere Kisten, Kaffee, eine Holzbude, Syrup.

Von Danzig nach Wloclawek: Hohensee, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Neuhof: Stetz, Töplitz u. Co., Cement. — Sandau, Davidsohn, Cement. – H. Sandau, Davidsohn, Cement.

Von Magdeburg nach Thorn: Güldenstein, Liepelt, Nord, Müller u. Keferstein, Schindler u. Mützel, Rothenbücher, Klotz, Cichorien, Farin, Erbsen, Cryolith, leere Fässer, Alaun, Dachpappe, Soda.

Von Rüdersdorf nach Thorn: Liepe, Friedländer, rohe Kalksteine.

Stromab:

Rydlewski, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1122 Ctr. Weizen.

Dzymanski, Goldwasser u. Goldmann; Jeziorski, Wilczinski; Szymanski, Wilczinski; sämmtlich von Polawy und Warschau nach Danzig, jeder 1 Gab., zusammen 4599 Ctr. 65 ℔ Weizen.

Jngwer, Jngwer, Ulanow, Schulitz, 2 Traften, 3000 St. Mauerlatten.

Schleim, Adler, Ulanow, Mewe, 2 Traften, 45 St. Balken h. H., 16 St. Balken w. H., 3000 St. Mauerlatten.

Zuckermann, Herzmann, Wlodawa, Schulitz, 4 Traften, 2200 Eisenbahnschwellen, 200 St. Mauerlatten.

Rothenberg, Nordwind, Sandomierz, Danzig, 8 Galler, 4080 Ctr. Weizen, 288 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
23	4	338,02	+ 13,4	W., flau, bezogen.
24	8	337,95	+ 13,0	NSW., mäßig, bezogen.
	12	337,77	+ 16,8	NW., flau, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 23. August 1875.

Die matte Tendenz waltete heute zwar auf allen Gebieten vor, auch sind mannigfache Coursreductionen zu verzeichnen, die geschäftliche Thätigkeit war aber so gering, daß von einer ausgeprägten Mattheit nicht eigentlich gesprochen werden kann. Die ermäßigteren Notirungen sind nur als Folge billigerer Offerten anzusehen und führten ein lebhafteres Geschäft keineswegs herbei. Die Grundtendenz ist durchaus abwartend. Die internationalen Speculationspapiere setzten mit niedrigen Coursen ein und erweiterten den Abstand gegen die Sonnabends-Notirungen auch im weiteren Verlaufe des Geschäftes. Besonders waren Oesterr. Creditactien gedrückt. Die localen Speculationseffecten gingen wenig um, konnten sich jedoch ziemlich gut behaupten. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung wenig günstig und die Notirungen sämmtlicher hierher gehörigen Effecten zeigten Neigung, in weichende Bewegung zu verfallen. Besonders klar kam diese Tendenz für Türken zum Ausdruck. Italiener waren ebenfalls schwach. Preußische Fonds im Allgemeinen fest, Consols und 4 pCt. Pfandbriefe zeichneten sich auch durch besseren Verkehr aus. Andere deutsche Staatspapiere fanden wenig Beachtung. Preußische Centralpfandbr. 99,90. Das Prioritätengeschäft blieb klein und trug keinen festen Charakter. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte durchweg eine matte Tendenz. Leichte Bahnen sehr still. Der Umsatz in Bankactien war sehr gering. Deutsche Reichsbank 152,50, ultimo 153,25—152,50. Industriepapiere fast ganz vernachlässigt. Montanwerthe im Allgemeinen ziemlich fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr. Präm.-A.1855	3½	145,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97,25
do. do.	4½	102,90
Pomm. Pfandbr.	3½	86,75
do. do.	4	97,25
do. do.	4½	103,40
Posensche neue do.	4	95,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,20
do. do.	4	97,25
do. do.	4½	102,50
do. do.	5	107,50
do. neue	4	97
do. do.	4½	102,60
Pomm. Rentenbr.	4	98,40
Posensche do.	4	97,30
Preußische do.	4	97,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	122
Bayer. Präm.-A.	4	123,20
Braunsch. Pr.-A.	—	78,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,40
Lübg. 50rtl. Loose	3	174,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180
Oldenburg. Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Ank. Pfd.Br.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do.	4½	101,25
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,30
do. Silber-Rente	4½	66,70
do. Loose 1854	4	112,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	357
do. Loose v. 1860	5	119,60
do. Loose v. 1864	—	313
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,50
Ungarische Loose	5	171,75
do. Schatzanw. II.	6	95,10
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,80
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	106
do. do. von 1871	5	102,25
do. do. von 1872	5	102,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99
do. Präm.-A.1864	5	190,25
do. do. von 1866	5	190,25
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	93
Russ. Central. do.	5	93,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	82,50
do. do. do. do.	5	81,10
do. Liquidat.-Br.	4	71,10
Amerik.Anl.p.1882	6	97,80
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. g. 1885	6	100,30
do. 5% Anl.	5	100,50
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork.Stadt-A.	7	102,60
do. Gold-A.	6	101,75
Italienische Rente	5	72,75
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,60
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	37
Türk. 6% Anleihe	6	45,50
Türk. Eisenb.-Loose	3	91

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,20	1
Bergisch-Märk.	81,50	3
Berlin-Anhalt	108	8½
Berlin-Dresden	41	5
Berlin-Görlitz	44,75	0
do. St.-Pr.	82,50	5
Berlin-Hamburg	180,60	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Pots.-Magd.	67,60	1⅖
Berlin-Stettin	122,90	9½
Bresl.Schw.-Frbg.	80,50	7 11/12
Köln-Minden	92	6⅜
do. Lit B.	101,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1,10	0
Halle-Soran-Gub.	13,60	0
do. St.-Pr.	25,50	0
Hannover-Altenbek	16,30	0
do. St.-Pr.	32,50	0
Märkisch-Posen	22	0
do. St.-Pr.	63,75	0
Magdeb.-Halberst.	59	3
do. St.-Pr.	58,50	3½
do. C.	86,60	5
Magdeb.-Leipzig	214	14
† do. Lit. B.	91,50	4
Münst.-Ensch.St.B.	18	5
Nordhausen-Erfurt	32	4
do. St.-Pr.	29	0
Oberschl. A. u. C.	143,10	12
do. Lit. B.	132	12
Ostpreuß. Südbahn	41,20	0
do. St.-Pr.	85,40	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	105	6½
do. St.-Pr.	109,10	6½
Rheinische	110,50	8
Rhein-Nahe	16,25	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	114,50	7½
Tilsit-Insterburg	30,50	0
Weimar-Gera gar.	61,30	4½
do. St.-Pr.	41	5
Brest-Grajewo	37	—
Brest-Kiew	65	0
† Galiz. Carl-L.B.	99,25	8,67
Gotthardbahn	83,80	6
† Kronpr. Rud.-B.	58,75	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	489	8
† do. Nordwestb.	257,50	5
do. B. junge	105,50	5
† Reichenb.Pardb.	64,60	4½
Rumänische Bahn	28	—
do. St.-Pr.	88	8
† Russis. Staatsb.	108,40	5⅘
Südösterr. Lomb.	174,50	1½
Schweiz. Unionb.	5,30	0
do. Westb.	10,60	0
Warschau-Wien	240,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,50
†Kaschau-Oderbg.	5	70
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,50
†Südöst.B.Lomb.	3	236,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,90
†Oester. Nordwestb.	5	85,20
do. do. B Elbethal	5	—
†Ungar. Nordostb.	5	64,10
†Ungar. Ostbahn	5	60
Brest-Grajewo	5	87,50
†Chark.-Azow rtl.	5	101
†Kursk-Charkow	5	100,75
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosco-Rjäsan	5	102
†Mosco-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
†Rjäsan-Kozlow	5	101
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88,40	0
Berl. Bankverein	74,10	4½
Berl. Cassen-Ver.	247	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	67,25	0
Berl. Handels-G.	113,50	7
Berl. Wechslerbk.	108	0
Bresl. Discontob.	72	4
Centrlb. f. Bauten	34,10	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,40	4
Danzig. Bankver.	61,50	0
Danziger Privatb.	117	6
Darmst. Bank	125,60	10
Deutsche Genoss.B.	100,75	6
Deutsche Bank	78,10	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8⅓
Deutsche Unionb.	74	3
Disc.-Command.	[illegible]	[illegible]
Gew.-Dr.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	33,25	0
Königsb. Ver.-B.	86,40	5⅔
Meining. Creditb.	83,25	4
Norddeutsche Bank	137,25	10⅔
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	165,50	12¾
do. Bodencr.B.	98,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	124,50	9⅛
Schaffhaus. Bnkv.	94,25	5½
Schles.Bankverein	96,25	6
Stett.Vereinsbank	81,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	18	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	24,50	½
Brl. Centralstraße	38,50	3
Deutsche Bauges.	49,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,75	0
do. Reichs-Cont.	72,40	4
Wöseman Bau-G.	40,50	2½
A. B. Omnibusg.	94,50	10
Str.-F. f. Baumat.	—	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	6	0
Nordd.Pap.-Fabr	27	0
Wöhlert Maschinf.	30,50	5½
Westend-Gesellsch.	12,25	0
Baltischer Lloyd	29,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	1,30	0
Obschl.Eisnb.-W.	47	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,10	0
Königs- u. Laurah.	90,75	—
Stollberg, Zink	24,25	1
do. St.-Pr.	84	6
Victoria-Hütte	38	—

Wechsel-Cours v. 23. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	181,60
do.	2 Mn.	4½	180,20
Petersburg	3 Wch.	4	278,20
do.	3 Mn.	4	276,20
Warschau	8 Tg.	4	278,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,24
Imperials	16,715
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Banknoten	181,7
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	278,50

Als Verlobte empfehlen sich:
Heimann Hoffmann,
Nathalie Segall.
Raikow. Sturcz.

Die Verlobung unserer Tochter **Pauline** mit dem Königlichen Domainenpächter Herrn **Ferd. Schlieckriede** aus **Luttom** zeigen wir hiedurch an.
Ottomin, den 19. August 1875.
Drebs und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Pauline Drebs**, Tochter des Gutsbesitzers Herrn **Drebs** aus Ottomin, zeige hiemit ganz ergebenst an.
Luttom, den 19. August 1875.
Ferd. Schlieckriede,
Königlicher Domainenpächter.

Am 14. v. M. starb nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die Frau Ober-Postsecretair **Seyke** in Merseburg. Im Auftrage der Hinterbliebenen mache ich allen hiesigen Verwandten diese Anzeige.
Danzig, den 24. August 1875.
Bertha Seyke.

Gestern Abend 9½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner innigst geliebten Frau, unserer guten Schwester, Tante und Schwägerin
Mathilde Dannöhl,
geb. Dähnel.
Dieses zeigen in tiefer Betrübniß an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 24. August 1875.

So eben erscheint in 3. Auflage:
J. H. v. Thünen's
Isolirter Staat
in Beziehung auf
Landwirthschaft
und
Nationalökonomie.
Lieferung 1 vorräthig in Danzig in
L. Saunier's Buchhandl.,
A. Scheinert.

An Ordre
verladen in Schiff **Renskea**, Capt. **Buss**, von Geveklat u. Wedekind in Geestemünde
468 Fass Petroleum.
Das Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Aug. Wolff & Co.

An Ordre
verladen im Schiff „**Elise**", Capt. **Lund**, durch Ant. Papendiek in Bremen
846 Faß Petroleum.
Das Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Aug. Wolff & Co.

Delicate
Dill-Gurken
in großen und kleinen Gebinden offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Ungarische Weintrauben, süße Lissaboner Weintrauben, frische Ananas-Früchte
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Feine, süße
Sahnenkäse,
¾ bis 1 ℔. schwer, à 3 u. 3½ Sgr., sind stets zu haben bei **A. Klarer**, Käse-Fabrikant, **Fredrichsrode** bei **Mersin** in Westpr. (3404

Elb-Caviar, in 1 u. 2 ℔.-Fäßch., **Russ. Sardinen** 2c. 2c. offerirt u. versendet g. Nachn. **H. W. Röll**, Poggenpfuhl 37.

Vom 1. September d. J. steht zu sämmtlichen Personenzügen meinen Hotel-Droschke der geehrten Reisenden am Bahnhof zur Verfügung.
3470) **Dittmann,**
Hotel zur Marienburg, in Marienburg.

Weizen- u. Roggen-Kleie
sowie
Weizen- u. Roggen-Griesmehl
kauft zu soliden Preisen
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23. (3509

Zahnbürsten,
Nagelbürsten,
Kopfbürsten,
Taschenbürsten,
Kleiderbürsten,
Tischbürsten,
Sammetbürsten
empfiehlt zu den billigsten Preisen die Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
Danzig, Langenmarkt 3.

2 unverheir. Gärtner weist zum October nach **J. Hardegen**, Jopengasse 57.

Ausstellung
des 2., 3., 4., 5., 6. und 7. Hauptgewinns der Prauster Lotterie:
Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei, bestehend aus 3 Einrichtungen, für Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer (auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg angekauft) Werth 6000 Mark;
Ein Mahagoni-Mobiliar für 2 Zimmer, Werth 3000 Mark;
Ein Bechstein'scher **Concertflügel**, Werth 1800 Mark;
Ein Salonflügel von Wanckel & Temmler in Leipzig, Werth 1200 Mark;
Zwei Pianino's von Wanckel & Temmler in Leipzig, Werth à 750 Mark
in der Bel-Etage des Hauses Langenmarkt 20
nur noch bis Ende dieses Monats,
täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.
Der Eintritt wird jedem Loosinhaber gegen Vorzeigung seines Looses als Legitimation gestattet.
Zur Bequemlichkeit der geehrten Besucher ist die Einrichtung getroffen, daß Loose à 3 Mark im Ausstellungslocale zu haben sind. (3506

Salon-Flügel, Pianinos
nach amerikanischem System (überseitig) empfiehlt zu Fabrikpreisen unter Garantie
Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von **A. W. v. Glowacki,**
Kgl. Büchsenmacher, Breitgasse 115,



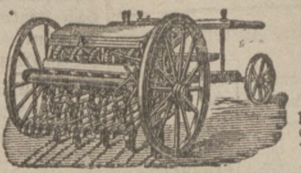
liefert alle Arten Waffen en gros & en detail, und zwar Lefaucheux-Doppelflinten von 17—60 Thlr., Centralfeuer- von 25—150 Thlr., Percussions- von 10 Thlr. an, ferner Centralfeuer- und Lefaucheux-Büchsflinten, Percussions-Stutzen und Centralfeuer-Stutzen zu Metall-Patronen, System Beaumont-Stahl und Martini, Chassepots Um zur Metall-Patrone, der Leichtigkeit wegen vorzüglich als Pürsch-Büchse geeignet; Revolver in 15 verschiedenen Mustern von 3¼ Thlr. an, englische und französische Munitions-Artikel von Cal. 12, 14, 16, 20, 24, 28; bestes Jagd- und Scheiben-Pulver, naßer Brand. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effektuirt.
Mein Lager enthält 140 Stück Gewehre in 9 verschiedenen Systemen daher kann nach auswärts sofort effectuirt werden, jedoch der Billigkeit und des Mühe der Arbeit wegen nur gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages; nicht Convenirendes kann binnen 14 Tagen ohne irgend welchen Verlust umgetauscht werden. (3472

Zur Ausführung von Wasserleitungen und Canalisations-Anlagen, sowie zu deren Umänderungen und Reparaturen, ebenfalls zur Anfertigung sämmtlicher Klempner-Arbeiten empfiehlt sich angelegentlichst
Th. Klabs, Poggenpfuhl 86.
NB. Badewannen zu Badeeinrichtungen, wie für Privat-Zwecke, Bleirohre, groß und klein, Zinkrinnen, Zinkröhren, Gummischläuche und Gummiplatten, überhaupt alle einzelnen Theile zur Wasserleitung gehörig, empfiehlt
Th. Klabs.
Bitte, genau auf meine Hausnummer zu achten: **Poggenpfuhl No. 86.**

Holz-Auction an der Leg-An.
Mittwoch, den 1. September 1875, Vorm. 10 Uhr,
werde ich an der Leg-An, auf dem Holzfelde des Hrn. Driedger (Schneidemühle), an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 70,000 Fuß 1- und 1½ zöllige fichtene Dielen, in Stapeln von ca. 1000 Fuß.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction zu Wonneberg.
Donnerstag, den 26. August 1875, Vorm. 9 Uhr,
werde ich zu Wonneberg No 3, in dem Grundstücke des Herrn **Droschke** wegen Aufgabe der Wirthschaft, sämmtliches lebende sowie todte Inventarium als:
9 Pferde und Fohlen, 9 Kühe, 4 Kälber, 11 Schweine, 4 Schafe, diverses Federvieh, 3 vierspänn. Arbeitswagen nebst Zubehör, 4 ein- und zweispänn. Arbeitswagen, 10 Arbeitsschlitten, 16 Pferdegeschirre, 4 Sättel, 2 eiserne Patentpflüge, 1 Häckselmaschine mit Pferdebetrieb, 1 Reinigungsmaschine, diverse Eggen, 2 Karrhaken, 2 Kartoffelhaken, verschiedene alte Räder, Ketten, diverse Pflüge, eine Partie Nutzholz, 1 Mangel, 5 Stöcke Bienen, mehrere Wagengestelle, Karren, sowie sämmtliche Stall- und Ackergeräthe;
ferner sämmtliche Einschnitte als: 26 Fuder Heu und Klee, 22 Fuder Roggen, 15 Fuder Weizen, 8 Fuder Hafer, 25 Fuder Gerste, sowie sämmtliches Stroh und den Ertrag von 150 Scheffel Kartoffel-Aussaat auf dem Felde
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen. Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Milchmeßeimer,	**Dreschmaschinen,**	**Häckselmaschinen,**
Milchkühler,	**Reinigungsmaschinen,**	**Oelkuchenbrecher,**
Buttermaschinen,	**Reinigungscylinder,**	**Rübenschneider,**
Butterknetbretter,	**Radenauslefer,**	**Schrotmühlen,**



Drillmaschinen, Universal-Breitsäemaschinen
mit getheilter Saatwelle und Triebwerk auf beiden Rädern, für alle Aussaaten, auch für trockenen Dünger,
Thorner Säemaschinen
(Breitsäemaschinen nur für Getreide, **Kleekarren** für kleinere Sämereien).
Karrenpflüge mit Kolter zum Senkrechthalten der Furche, Vorschaar, um Kleeweiden aufzureißen, Untergrundpflüge, zum Rübenbau,
Saatharken, mit 9 Schaaren, **zweischaarige Pflüge** in schrägem und gradem Gestell, **Häusler** mit 3 Zäteisen,
Clay's Patent-Preis-Cultivatoren,
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig,
Heiligegeistgasse No. 112.

Die Herren **Actionäre der Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargardt** werden zu einer **General-Versammlung** auf
Donnerstag, den 9. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Hotel Schaper in Pr. Stargardt
ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Jährlicher Geschäftsbericht, Vorlegung der Bilanz,
2. Wahl dreier Mitglieder zum Aufsichtsrath,
3. Decharge lstung und Festsetzung der Dividende.
Pr. Stargardt, am 9. August 1875.
Für den Aufsichts-Rath.
J. Roohr.

Hypotheken-Briefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin
und zwar:
5% Hypothekenbriefe (soweit deren Vorrath reicht), letzter Berliner Cours 101 %,
4½ % dito mit 10 % Prämie auslosbar, letzter Berliner Cours 97 %,
empfehlen wir als solide billige Capitalanlage zum jedesmaligen **Berliner Cours franco aller Kosten.**
Die Besitzer von Pfandbriefen und Preuß. Staatspapieren haben bei einem Umtausch in Hypothekenbriefe einen Cours- und Zinsgewinn, weshalb wir bei dem hohen Coursstand genannte Papiere noch besonders aufmerksam machen.
Baum & Liepmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 18.

Eine hübsche Besitzung
an der Chaussee, ¼ Meile vom Bahnhof in der Nähe der Stadt, **Areal 7 Hufen culmisch, wovon 2 Hufen culmisch** zweischnittige Wiesen, **Aussaaten:** 20 Morgen Rübsen, 44 Scheffel Weizen, 35 Scheffl. Roggen u. s. w., todtes Inventar compl., **leb.:** 12 Pferde, 11 Ochsen, 1 Bulle, 18 Milchkühe, 9 Stück Jungvieh, 50 Schafe, Schweine, Baulichkeiten im guten Zustande, soll mit Ernte und Inventar für **32,000 Thlr.**, bei **7—8000 Thlr.** Anzahlung, verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33.

Ein rentables Grundstück, mit Hof, Seiten- u. Hintergebäuden, Hauptstrasse der Rechtstadt, ist für 11,600 Thlr. bei 3000 Thlr. Anz. zu verkaufen. Miethsertrag 920 Thlr. Näheres Heiligegeistg. 59, 2 Tr.

Meine Sendung
Probsteier Saat-Roggen
habe erhalten.
A. Helm,
3460) **Heiligegeistgasse No. 25**

Torf-Verkauf.
Vorzüglichen Stichtorf ex Schute empfiehlt
Th. Barnick,
Steindamm No. 2.

Ein Reitpferd,
Fuchsstute, 6 Jahre alt, fehlerfrei, kräftig gebaut und gut geritten, ist sofort zu verkaufen und zu besehen **Langgarten 28.**

Mein
Berliner Halbwagen,
neueste Façon, leicht und elegant, ist zu verkaufen.
Richard Sambuo,
3519) **Langgasse 44.**

Zu Dt. Damerau bei Marienburg stehen
1 fetter Bulle, 50 starke Hammel und 50 Mutterschafe
zum Verkauf. **Tamitz.**

Neue, eleg. Jagdwagen,
Phaëthons und alte Jagdwagen find wieder vorräthig **Vorstädt. Graben 65.**

Für ein hiesiges Holz-Exportgeschäft wird ein engl. und franz. Correspondent gesucht, für ein Getreide-Commissionsgeschäft ein zuverlässiger Buchhalter und deutscher Correspondent, für ein Steinkohlen- und Spiritus-Geschäft tüchtige Commis. Genaue Geschäftskenntnisse unbedingt erforderlich. Offert. u. No. 3456 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine junge Dame, welche bereits mehrere Jahre als Kassirerin und Buchführerin fungirt, wünscht ein anderes Engagement.
Gefällige Offerten werden unter No. 3485 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Geschickte tüchtige **Wirthin** empf. für größere selbstst. Wirthsch. **J. Hardegen**, Jopeng. 57.

Ein Knabe achtbarer Eltern, der Lust hat die Müllerei zu erlernen, k. sich m. **Etrauchmühle b. Oliva.**

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. September oder October einen tüchtigen,
flotten Verkäufer.
Herrmann Wiens,
Elbing.

Eine nur gute **Kinderfrau**, von vorzügl. Charakter, empf. für ein feines Haus nach außerhalb **J. Hardegen.**
NB. Zeugnisse liegen daselbst zur Ansicht; auch ist sie an Wochenbetten zu empfehlen.

Ein Vorbeter
zu den hohen Festtagen (Salair 75 Mark) wird gesucht von der jüdischen Synagogen-Gemeinde **Tiegenhof.**

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen kann als Lehrling eintreten bei Apotheker R. Blodau in Elbing.

Pensions-Anzeige.
Hiermit zeige ich an, daß ich meine Wohnung, bisher Gr. Wollwebergasse No. 10, Ende September nach der **Fleischerg. u. Vorstädt. Graben-Ecke No. 12—14** verlege und noch einige Pensionärinnen (Schülerinnen auch Damen) bei mir Aufnahme finden.
Emilie Engel.

2 tücht. Materialisten,
mit guten Zeugnissen, können sofort bei 110 Thlr. u. freier Station placirt werden durch **H. Matthiessen.**

Für ein **Wein- u. Cigarren-Engros-Geschäft** wird für mit hiesiger Stadt- und Provinzkundschaft bekannter
Reisender
sofort oder später zu engagiren gesucht.
Adressen u. No. 3482 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Das Obst in den Garten von Kl. Kölpin ist zu verpachten.
Näheres daselbst. (3477

Langenmarkt 32 ist die 2. Etage zu vermiethen. (3481

Ein möbl. Zimmer nebst Taubengelaß wird zu miethen gesucht. Adr. u. No. 3511 u. d. Exp. d. Ztg. erb.

Civil-Schwimmfest.
Donnerstag, den 26. August, Nachmittags 4½ Uhr, findet in der Königl. Militair-Schwimmanstalt (am Langgarter Wall) ein Civil-Schwimmfest, verbunden mit Concert und Feuerwerk, statt. Das Entree beträgt für Zuschauer 5 Sgr. (3512
Das Comité.

Müller's Restaurant
39. Breitgasse 39.
Auftreten der neu engagirten Chansonnette-Sängerin Fräul. Antonie Meinhardt vom Walhalla-Theater in Berlin.

Seebad Zoppot.
Donnerstag, den 26. Aug.,
Garten- und Musik-Fest,
Drittes und letztes Feuerwerk am Seestrande.
CONCERT
von dem Musikcorps des Westpreußischen Artillerie-Regim. No. 16
im festlich decorirten Kurgarten.
Abends brillante Illumination des ganzen Parks.
Entree 5 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.
3518) **Johannes.**

Seebad Westerplatte.
Mittwoch, den 25. August
Großes Doppel-Concert,
ausgeführt von den Musikcorps des 4ten ostpreuß. Grenad.-Regim. No. 5 und dem ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1. — Anfang ½5 Uhr. Entree 3 Sgr.
Kilian Fürstenberg.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 25. August: **Auftreten des französischen Gesangs-Komikers Mr. J. Barlois.** U. A.: **Der Lebensretter**, Lustspiel. **Der erste Todte. Schwank. Das Nachtlager in der Jungfernhöhe.** Posse m. Gesang.

Ungarische Weintrauben,
frische
Dillgurken
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisen-Ecke 14.

Prauster Lotterie.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 M.

Cölner Flora-Lotterie.
Erster **Hauptgewinn: 25,000 Mark.**
Loose à 3 M. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.